



Gemeinderatssitzung Schüttringen 16.02.2012

Bürgerinteresse an den beratenden Kommissionen beeindruckend

Überrascht und zufrieden zeigte sich der Schöfferrat über das große Interesse und die vielen Kandidaten aus den Reihen der Schüttringer Einwohner für die 13 beratenden Kommissionen. „Wir wollen diesem großen Interesse gerecht werden und schlagen deswegen vor, die Zahl der Kommissionsmitglieder von den eigentlich vorgesehenen acht auf elf zu erhöhen“, sagte Bürgermeister Nicolas WELSCH (DP). Ausgenommen seien die Schulkommission, deren Mitgliedszahl festgelegt ist sowie die Bautenkommission. Marc LAMESCH (Schëtter Bierger) betonte dass die Bautenkommission aufgrund ihrer eher technischen Beratungs- und Beteiligungsarbeit auch bei acht Vertretern bleiben sollte. Gegen die Stimmen der drei LSAP-Räte, die der Meinung waren, auch die Bautenkommission müsse wie die anderen Kommissionen mit elf Mitgliedern besetzt werden und denn auch keine Kandidaten für diese Kommission nannten, wurde der Vorschlag angenommen. Außer der juristischen, für die nicht genug Kandidaturen vorlagen, konnten die beratenden Kommissionen, die Schulkommission, dann besetzt werden. Desweiteren wurde die Zusammensetzung des Komitees für die Kinderbetreuung sowie der Kommission für den Musikunterricht einstimmig genehmigt.

Einstimmigkeit herrschte bei den zwei von Schöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) vorgestellten Konventionen der Gemeinde mit dem Familienministerium über die Maison relais für die Schulkinder, die zu 75% bezuschusst wird – 125 Kinder sind eingeschrieben und für die Gemeinde verbleiben rund 180.000 Euro Kosten - und die Maison relais für die 40 dort eingeschriebenen Kleinkinder, die zu 100% vom Staat getragen wird. Ein Kostenvoranschlag über 28.000 Euro für einen Minibus, der speziell auch für den Transport von Personen mit Gehbehinderung ausgestattet ist, wurde einstimmig gebilligt. „Der Gebrauchtbus, den wir vorschlagen, bietet Platz für neun Personen und verfügt über eine hintere Rampe für Rollstühle und über spezielle Stufen beim seitlichen Einstieg“, erklärte Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN (DP). Die Amiperas habe den Bus getestet und auch wenn der Einstieg den Normen entspreche, sollte man daran denken, einen Griff anzubringen oder eine weitere Stufe vorzusehen, regte er an.

Die Gemeinde wurde vom Kulturministerium, das vier Häuser in der rue d'Oetrange unter Denkmalschutz stellen möchte um ein entsprechendes Gutachten gebeten. Bürgermeister Nicolas WELSCH (DP) schlug vor, dabei deutlich zu machen, dass die Gemeinde sich grundsätzlich für den Schutz erhaltenswerter Bausubstanz ausspreche, aber auch verlange,

dass die Eigentümer anständig für die Einschränkungen entschädigt werden müssten. Bei Enthaltung der LSAP und Gegenstimme des CSV-Rats Jérôme LEHNERTZ wurde der Vorschlag angenommen. Einstimmig wurde der Bau eines Einfamilienhauses in der rue de la Montagne in Übersyren bewilligt, nachdem den Reklamationen der Nachbarn über die ungenügende Berücksichtigung des Bürgersteigs und von Parkplätzen vom Bauherren Rechnung getragen worden war.

Anschließend, präsentierte Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN (DP) einige Anpassung an das bestehende Verkehrsreglement. Den Vorschlägen stimmte der Gemeinderat zu.

Auf Antrag von Rat Claude MARSON (LSAP) sollte der Gemeinderat dann noch eine Erhöhung des Stundenlohns für die Bedienungen bei Gemeindeempfängen von 12,50 auf rund 20 Euro beschließen. Dieser Beschluss wurde vertagt – der Schöffenrat zeigte sich zwar ganz einverstanden mit einer Erhöhung, die auch im vergangenen Jahr schon von Rat Pierre LIEBAERT (DP) angeregt worden war, Schöffe Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) verwies aber darauf, dass man hier kohärent mit einem gut überlegten Konzept vorgehen müsse, um gerecht auch gegenüber anderen Personen, wie beispielsweise den Arbeitern der Gemeinde oder anderen Bediensteten, zu bleiben.

Aus dem Publikum kamen abschließend noch verschiedene Anregungen, so wurde auf das Parkproblem in Schüttringen verwiesen, wenn im April gleichzeitig mit dem Televie auch die Kommuniionsfeier stattfindet. Bürgermeister Nicolas WELSCH (DP) sagte, man habe mit dem Pfarrer abgesprochen, die Parkplätze um die Kirche herum für die Familien der Kommuniionskinder zu reservieren. Die Problematik des akuten Mangels an Freiwilligen für die Feuerwehr wurde schlussendlich noch angesprochen und die Frage aufgeworfen, inwieweit das Gemeindepersonal verpflichtet werden kann, sich in die Feuerwehrarbeit einzuarbeiten. Das Problem stelle sich landesweit, wurde festgehalten und man arbeite hier an einer regionalen Lösung durch verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden.